

Eurasburg will den Deckel draufmachen

KREISKLASSE ABSTIEG Heimspiel gegen Bayrischzell – FFG unter Zugzwang – SV mit vollem Kader

FF Geretsried – ASV Eglfing (Sa., 14 Uhr) – Drei Spieltage vor Schluss trennen die Fußball-Freunde nur drei Punkte von den hinteren Plätzen, die Abstieg oder Relegation bedeuten. „Die Tabelle ist noch mal eng geworden“, stellt Coach Johann Latanskij vor der Partie gegen Tabellenführer Eglfing fest. „Deshalb wollen wir punkten, am besten dreifach.“ Das gelang zuletzt beim SV Krün nicht, wo sich die FFG trotz guter Chancen im zweiten Durchgang mit einem 0:0 zufriedengeben mussten. „Da hatten wir nicht das Quäntchen Glück“, meint der Trainer, der sich zuversichtlich zeigt, was den Klassenerhalt angeht. Zumal sein Team – inklusive des Nachholspiels gegen Wangau am kommenden Mittwoch – nun binnen acht Tagen drei Heimspiele in Folge hat. „Wenn wir daraus sechs Punkte holen, bleiben wir in der Liga“, ist Latanskij sicher.

SV Eurasburg-Beuerberg – SV Bayrischzell (So., 14 Uhr) – Endlich „den Deckel draufzumachen“ wäre für Eurasburgs Trainer Felix Jung eine feine Sache. Auch, weil er beim Klassenerhalt mit dem Sportverein „sicher als Trainer in die nächste Saison gehen“ würde. Bei acht Punkten Vorsprung und noch drei ausstehenden Spielen sollte zwar nichts mehr schiefgehen. „Ich bin skeptisch“, gibt sich Jung vor dem Heimspiel gegen Tabellennachbar Bayrischzell zurückhaltend. „In der Rückrunde tun wir uns etwas schwer. Und im Moment haben wir eine extrem



Den Klassenerhalt im Blick haben sowohl Fabian Kreuzig (li.), der mit dem SV Eurasburg gegen Bayrischzell erwartet, als auch die FF Geretsried um Dincer Aydin im Heimspiel gegen Eglfing.

FOTO: HANS LIPPERT

dünnen Personaldecke“, so der SVEB-Coach, der unter anderem auf Seppi Geiger (Platzwunde), Julian Jäger (Innenbandverletzung) und Christian Bauer (Rot-Sperre) verzichten muss. „Die, die da sind, müssen es halt richten“, fordert Jung.

TSV Irschenberg – FSV Höhenrain (So., 15 Uhr) – Leichtes Aufatmen in Höhenrain. Da der FC Rottach-Egern sein Nachholspiel unter der Woche gegen Bayrischzell verloren hat, „haben wir es wieder

selber in der Hand“, freut sich Klaus Heller. Was nichts daran ändert, dass sein Team beim Tabellenletzten tunlichst gewinnen sollte, will man den Vorteil nicht gleich wieder aus der Hand geben. „Wir müssen gewinnen, wenn wir mit der Abstiegsrelegation nichts zu tun haben wollen“, sagt der FSV-Trainer, wohlwissend, dass die Aufgabe trotz des deutlichen 4:0-Hinspielerfolgs seiner Mannschaft kein Selbstläufer sein wird. „In Irschenberg wird dir

nie was geschenkt“, weiß Heller. „Das Spiel ist deren letzte Chance, wenn sie noch mal rankommen wollen. Und sie haben sich mit Sicherheit noch nicht aufgegeben.“

FC Rottach-Egern – SV Bad Tölz (Sa. 15 Uhr) – Seit Klaus Riedmüller als Trainer die Verantwortung bei den Tölzern übernommen hat, wurde kein Spiel verloren. „Und das soll so bleiben“, meint SVT-Sprecher Lukas Hintermeier vor dem Auswärtsspiel am Tegernsee. Allerdings be-

kommt es der Spitzenreiter mit keinem leichten Gegner zu tun: Die Hausherren befinden sich auf dem Relegationsplatz um den Klassenerhalt. Hintermeier: „Das macht sie besonders gefährlich. Rottach braucht jeden Punkt, wobei ihnen ein Unentschieden nicht viel hilft.“ Das Hinspiel hat der SV Bad Tölz mit 4:3 knapp gewonnen, und der Pressesprecher erinnert sich: „Sie sind spielstark.“ Die Voraussetzungen stehen nicht schlecht: Riedmüller

kann auf den gleichen Kader wie beim 1:0-Sieg im Spitzenspiel gegen den SV Eurasburg bauen. „Wenn wir die Chancen noch etwas besser verwerten, glaube ich an einen Sieg“, klingt Hintermeier absolut zuversichtlich.

TSV Benediktbeuern – SV Uffing (Sa., 14 Uhr) – Drei Spieltage vor Saisonabschluss sieht Benediktbeuerns Trainer Thomas Neumeier das Aufeinandertreffen seiner Mannschaft als Spitzenreiter gegen den Tabellenzweiten nicht als Endspiel um den Gruppensieg: „Ich würde es eher Auftakt zum Endspurt nennen.“ Der TSV-Coach verheimlicht jedoch nicht seine Siegabitionen. Nicht weil es gegen seinen Ex-Klub geht – vielmehr wäre den Klosterdörflern dann der erste Platz nicht mehr zu nehmen. Neumeier: „Das haben wir uns schon vor dem Start in die Qualifikationsrunde zum Ziel gesetzt.“ Eine Selbstverständlichkeit ist der Dreier nicht. Die Gäste könnten noch bis zum Relegationsplatz um den Verbleib in der Kreisklasse abrutschen, werden in Benediktbeuern aber alles geben, um sich in Sicherheit zu bringen. Für Neumeier ist es wichtig, das Duo Christoph Seidl und Felix Hoffmann im zentralen Mittelfeld in den Griff zu bekommen: „Die sind der Dreh- und Angelpunkt bei Uffing.“ Karim Teufel und Lukas Schmid waren als Gegenspieler vorgesehen, können jedoch nicht auflauern. Neumeier: „Das ist zwar bitter für uns, doch ein Sieg soll trotzdem her.“

TRIATHLON

WSV-Trio schafft giftige Anstiege im Weinberg

Kaltern/Bad Tölz – Drei Athleten des WSV Bad Tölz waren jüngst beim Kalterer Seetriathlon in Südtirol am Start: Franziska Sprenger, Joachim Köhler und Tobias Opitz. Das Teilnehmerfeld umfasste mehr als 400 Sportler aus insgesamt sieben Nationen. Dieses Jahr waren frühlommerliche Wetterbedingungen für den Wettkampftag vorhergesagt. So sollte der See 18,5 Grad haben, und die Außentemperatur lag bei 22 Grad.



Das Tölzer Triathlon-Trio in Kaltern (v. li.): Tobias Opitz, Franziska Sprenger und Joachim Köhler. FOTO: WSV

Nach den 1,5 Kilometern im See mit einem kurzen Landgang nach einem Kilometer ging es über die rund 500 Meter lange Wechselzone auf das Rad, mit dem über drei Runden knapp 450 Höhenmeter und 40 Kilometer bezwungen werden mussten.

Sprenger, die ihren ersten Triathlon überhaupt bestreift, versuchte hier erst einmal, ihren Rhythmus zu finden und nicht zu schnell anzugehen. Köhler und Opitz mussten auf den ersten beiden Runden den Großteil der Strecke alleine bewältigen, was ihnen einige Körner raubte, da sich kein Anschluss an eine Radgruppe ergab.

Beim abschließenden Lauf über zehn Kilometer, der auch über drei Runden mit je einem giftigen Anstieg über die Weinberge ging, erreichten alle drei Tölzer das Ziel. Trotz der mittlerweile sommerlichen Temperaturen, die einigen Athleten vor allem beim Laufen zu schaffen machten, war das WSV-Trio mit den erbrachten Leistungen sehr zufrieden.

Ergebnisse im Überblick

Franziska Sprenger: Gesamt-48. AK-6. 2.53.20 h (siebtbeste Deutsche);

Joachim Köhler: Gesamt-120., AK-11., 2.29.43 h (13.-bester Deutscher)

Tobias Opitz: Gesamt-76., AK-6., 2.20.51 h (siebtbester Deutscher).



Funktionsjacken für Münsinger Trainer

Für jede Wetterlage ausgerüstet sind jetzt die Nachwuchs-Fußballtrainer des SV Münsing-Ammerland. Die Firma Elektro Will spendierte dem Verein jetzt einen Satz neuer Funktionsjacken aus hochwertigem Material im Wert von insgesamt 1000 Euro zum perfekten Schutz gegen Wind und Regen. Über das Geschenk von Firmeninhaber Andreas Will (vorne, re.) freuten sich die Übungsleiter sowie SVM-Jugendleiterin Ute Gebauer (li.).

FOTO: HL



Fairnesspreis für die SG Dietramszell

Bad Tölz/Dietramszell – Ein kompletter Satz nagelneuer Trikots gestiftet vom Merkur CUP-Premium-Partner ESB Energie Südbayern wurde im Kreisfinale des Tölzer Kurier an die Sieger aus der Fairplay-Wertung, die E-Junoren der SG Dietramszell-Baiernrain, überreicht. Darüber hinaus haben die Tölzer Fairplay-Gewinner auch noch die Chance, den Karim Adeyemi-Preis zu gewinnen: Ein Wochenende in Dortmund mit Rahmenprogramm inklusive des Besuchs eines Bundesliga-Spiels im Signal-Iduna-Park.



Die Fairsten beim Merkur CUP-Kreisfinale: Merkur CUP-Gesamtleiter Uwe Vaders (hinten, li.) und SG-Trainer Helmut Hopper (hinten, re.) freuten sich zusammen mit den SG-Spielern über den Fairness-Preis (hinten, v. li.): Leonhard Falter, Benedikt Baer, Maximilian Rothbauer, Johannes Seitner, Benedikt Wiedenbauer, Johannes Falter, (vorne) Andreas Hölzl, Anton Eichner, Maximilian Spindler, Laurin Müller und Leonhard Hurler.

Foto: esc

Der Neuling mischt kräftig im Aufstiegsrennen mit

KREISKLASSE AUFSTIEG ASC fährt zu Tabellenführer Aying – Ascholding auf dem Zahnfleisch – FCKS-Trainer Jochner hofft auf „Push“

ASC Geretsried – SG Aying/Helfendorf (Sa., 15 Uhr) – Drei Spieltage vor Saisonende mischt der ASC als Neuling in der Kreisklasse noch kräftig im Aufstiegsrennen mit. Vielleicht hält sich auch deshalb der Schmerz über die 0:2-Niederlage im Derby gegen die TuS-Reserve in Grenzen. „Das haben wir uns nicht zu sehr zu Herzen genommen. Es war ein ausgeglichenes Spiel, wir haben eben ein paar Fehler zu viel gemacht“, hakt Cem Acikbas die Partie endgültig ab und widmet sich der neuen Aufgabe gegen den Tabellenführer. „Da haben wir etwas gut zu machen, auf jeden Fall“, erinnert der ASC-Coach an die 0:4-Niederlage in Aying, bei der sein Team nach kurzfristigen Ausfällen

die Aufstellung komplett ändern musste und rasch ins Hintertreffen geraten war. „Wir wollen natürlich ein besseres Ergebnis“, sagt Acikbas, der sich optimistisch gibt: „Die bisherigen Ergebnisse haben gezeigt, dass wirklich jeder jeden schlagen kann. Also, warum sollen wir nicht gewinnen.“

DJK Darching – SG Ascholding/Thanning (So., 15 Uhr) – „Vergangene Woche sah es kurz mal besser aus, aber nun kommen wir wieder auf dem Zahnfleisch daher“, sagt SG-Trainer Florian Rentsch und klingt dabei ein bisschen wie ein CD-Player im Repeat-Modus. Erkältungen, Muskelverletzungen – Gründe gibt es viele, warum er ständig mit einer anderen Mannschaft



Stefan Raffener will wieder einen Einsatz für den FCKS versuchen

spielen muss. „Aber dafür haben sie sich gut geschlagen“, zeigt sich der Coach angetan von den Leistungen seiner Mannschaft (mit Ausnahme der 0:6-Niederlage beim TuS II). „Es ist meine Aufgabe, jedes schwierige Spiel“, erinnert sich TuS II-Coach Hans Schneider an den 2:1-Sieg seiner Truppe in Deisenhofen.

steckt viel Mentalität in der Mannschaft, das zeichnet sie aus.“ Deshalb freue er sich auf Darching, gegen das man beim 3:3 den ersten Punktgewinn verbuchte.

TuS Geretsried II – FC Deisenhofen III (So., 15 Uhr) – Nur noch Siege zählen für die zweite Mannschaft des TuS Geretsried, wenn es mit dem Aufstieg in diesem Jahr noch etwas werden soll. Vor allem gegen den mit vier Punkten Vorsprung auf dem Relegationsplatz liegenden Mitbewerber Deisenhofen III sollte sich die Landesligareserve keinen Ausrutscher leisten. „Das Hinspiel war ein brutal schwieriges Spiel“, erinnert sich TuS II-Coach Hans Schneider an den 2:1-Sieg seiner Truppe in Deisenhofen.

Und er erwarte „erneut einen starken Gegner“, wengleich eine dritte Mannschaft personell eine ähnliche Wundertüte sei, wie sein eigenes Team. Dieses kann mit einer Änderung – statt Lars Maison rückt Jonas Gall in den Kader – mit derselben Startelf antreten wie beim 2:0-Sieg beim ASC Geretsried. „Ich hoffe, dass wir auch ähnlich konzentriert und kämpferisch auftreten wie zuletzt, dann sind wir immer in der Lage spielerisch was auf die Beine zu stellen.“

WSV Unterammergau – FC Kachelsee Schlehdorf (So., 14 Uhr) – Für die Hausherren ist der Aufstieg im dritten Anlauf greifbarer denn je. „Wir sind auf den Weg dorthin“, sagt Leonhard Gansler. „Ich bin

aber noch nicht überzeugt“, konstatiert der WSV-Abteilungsleiter. „Fast alle Spiele waren knapp oder auf Anschlag“, blickt Gansler zurück. Auch bei den Gästen vom FCKS geht's derweil überwiegend um das Mentale. Das 1:2 im Hinspiel war die einzige Niederlage der Kachelsee-Kicker. Aber die vier Unentschieden waren eben weitgehend verschrenktes Kapital. Gedankliche und visuelle Beobachtungsprotokolle des Trainers lassen aufhorchen. „Der Wille der einzelnen Spieler ist da“, versichert Maxi Jochner mit Blick auf die Aufstiegschance. „Aber mannschaftlich schwappt es nicht so rüber, als würde man dafür brennen.“ Ein Stück weit fassen sich Joch-

ner und die sportliche Leistung selbst an die Nase. Weil nach dem vorzeitig fixierten Klassenerhalt kein neues Ziel ausgegeben wurde. „Das war rückblickend vielleicht ein Fehler“, mutmaßt der Coach. Zuletzt plopten plötzlich Kontroversen mit Zuschauern oder Betreuern auf. „Es passt einiges nicht ins Bild“, betont Jochner. Darum hofft er gerade jetzt auf ein Signal aus der Mannschaft. „Ein Sieg in Unterammergau würde uns einen Push geben.“ Allerdings fehlen diesmal Thomas Pfaffenzerler und die Vocaj-Brüder; dafür versucht's Stefan Raffener ebenso wie wieder Timo Krönauer. Jochner: „Die Leute, die auf dem Platz stehen, sind in der Lage, es zu richten.“

or